

Schulnachrichten.

I.

1. Lehrplan des Gymnasiums im Schuljahr 1892—93.

	VI	V	IV	U III	O III A u. B	U II	O II	U I	O I	Zusammen
Christliche Religionslehre.										
a) katholische	3	2	2	2	2	2	2	2	2	17
b) evangelische	2	2	2	2	2	2	2	2	2	6
Deutsch und	3	2	3	2	2	3	3	3	3	26
Geschichtserzählungen	1	1	1							
Lateinisch	8	8	7	7	7	7	6	6	6	62
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	6	36
Französisch	—	—	4	3	3	3	2	2	2	19
Englisch	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2
Hebräisch	—	—	—	—	—	—	2	2	2	4
Geschichte und	2	2	2	2	2	2	3	3	3	26
Erdkunde			2	1	1	1				
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	4	34
Naturbeschreibung	2	2	2	2	—	—	—	—	—	8
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	2	2	2	2	2	10
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	2	8
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	14
Gesang	2	2			2					6

2. Übersicht der Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer im Wintersemester 1892—93

Lehrer	Ord.	O I	U I	O II	U II	O III A	O III B	U III	IV	V	VI	Sa.
1. Dr. Schmitz, Direktor.												—
2. Prof. Kaiser, Oberlehrer.		4 Math. 2 Phys. 2 Franz.	4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Engl.								20
3. Prof. Dr. Wollmann, Oberl.	U II		3 Deutsch	2 Hebr.	3 Deutsch 7 Lat. 3 Franz.							18
4. Dr. Liessem, Oberl. u. kath. Relig.-Lehrer.		2 Rel. 2 Hebr.		2 Rel.	2 Rel.	2 Rel.		2 Rel.	2 Rel.	2 Rel.	3 Rel.	19
5. Dr. Wrede, Oberlehrer.	U I		6 Lat. 6 Griech.			6 Griech.						18
6. Schrammen, Oberlehrer.	O II	3 Deutsch	3 Gesch.	3 Deutsch 6 Lat. 3 Gesch.				2 Gesch. 1 Erdk.				21
7. Schmitter, Oberlehrer.	O III B				4 Math. 2 Phys.	3 Math.	3 Franz. 3 Math.		4 Franz.			19
8. Brockhues, Oberlehrer.	O III A			2 Franz.		2 Deutsch 7 Lat. 3 Frz 2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 1 Erdk.					20
9. Bausch, Oberl.	VI				6 Griech.						3 Deutsch 1 Gesch.- Erzählung 3 Lat. 4 Rech.	22
10. Vins, Oberl.	V			2 Homer			6 Griech.			3 Deutsch 8 Latein 2 Gesch. u. Erdk.		21
11. Dr. Hoeveler, Oberlehrer.	U III		2 Franz.	4 Griech.				2 Deutsch 7 Lat. 3 Franz.				18 u. 2 Turn Aufs. U III
12. Dr. Pirig, Oberlehrer.	O I	6 Lat. 6 Griech.					2 Deutsch 7 Lat.					21
13. Dr. Curtius, Oberlehrer.	IV	3 Gesch. u. Erdk.			2 Gesch. 1 Erdk.				3 Deutsch 7 Latein. 2 Turn. 2 Gesch. 2 Erdk.			22
14. Lessenich, wiss. Hüflsl.				2 Phys.		2 Phys.		3 Rech. Math. 2 Nat.	4 Rech. Math. 2 Nat.	2 Nat. 4 Rech.	2 Nat.	23
15. Knab (beurlaubt im W.-S.)												—
16. Dr. Richter, Div.-Pf., evang. Relig.-Lehrer.		2 Rel.		2 Relig.								4
17. Wiehe, Div.-Pf., ev. Rel.-Lehrer.									2 Rel.			2
18. Josten, wiss. Hüflsl.						[2 Dtsch.]	[4 Caes. bezw. Ovid.]					6
19. Ohley, Probekandidat.				[2 Hebr.]				6 Griech.	[3 Nepos]		[2 Rel.]	—
20. Bender, Probekand.		2 Turn.		[3 Deutsch]	2 Turn.		2 Turnen	[2 Dtsch.] [4 Caes.] 2 Turn.		2 Turn.	2 Erdk. 2 Turn.	—
21. Schüller, Architekt, Zeichen- u. Schreiblehrer.		2 Zeichnen						2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich. 2 Schreib.	2 Schreib.	12
22. Eisenhuth, Gesanglehrer.		2 Gesang								2 Ges.	2 Ges.	6

3. Übersicht

über die während des Schuljahres 1892–1893 behandelten Lehraufgaben.

1. Oberprima.

[Ordinarius: Oberlehrer Dr. Pirig.]

Religionslehre. a. kath.: Abschluß der Glaubenslehre; die allgemeine und die besondere Sittenlehre, vorzugsweise mit Widerlegung der das sittliche Leben und die gesellschaftliche Ordnung gefährdenden Grundsätze und Bestrebungen der Gegenwart. Zusammenfassende Wiederholungen aus den Lehraufgaben der oberen Klassen. 2 St. Dr. Liessem.

b. evang.: Kombiniert mit Unterprima.

Deutsch. Lebensbilder aus der deutschen Litteraturgeschichte vom Beginn des 16. Jahrhundert bis auf die Gegenwart, insbesondere Beschäftigung mit Goethes und Schillers Werken. Lektüre aus der Hamburgischen Dramaturgie, Emilia Galotti, Shakespeares Julius Cäsar in der Übersetzung. Auswendiglernen von Dichterstellen. Vorträge der Schüler über Leben und Werke von Dichtern nach eigener Ausarbeitung. Alle 5 Wochen ein Aufsatz. 3 St. Schrammen.

Aufgaben zu den Aufsätzen: 1. Schaffen und Streben ist Gottes Gebot, Arbeit ist Leben, Nichtstun der Tod. 2. Enthält der Ausspruch des Horaz „Nil mortalibus ardui est“ eine treffende Kennzeichnung unserer Zeit? 3. Lassen sich die das schönste Lob für einen Fürsten enthaltenden Worte *κατὰ ὅς τίλετο δῆμιον* mit Recht auf Friedrich den Großen (Kaiser Wilhelm I.) anwenden? (Kl.) 4. Deutschland das Herz Europas. 5. Warum hat Lessing an dem aus Livius für sein Drama „Emilia Galotti“ entnommenen Stoffe Veränderungen vorgenommen, und welcher Art sind dieselben? 6. Die Intrigue in Lessings Emilia Galotti und die Enthüllung derselben. (Kl.) 7. Die an den „Laokoon“ sich anschließenden kunstwissenschaftlichen Erörterungen in der 4. Scene des 1. Aufzuges von Lessings Emilia Galotti. 8. Friedrich der Große und Lessing zwei Vorkämpfer Deutschlands gegen die Franzosen. (Reifeprüfungsarbeit.)

Lateinisch. Ciceros Rede gegen Verres IV; Tacitus' Historien mit Auswahl; Livius XXV–XXX, zum Teil als Privatlektüre; Horaz Oden III. IV. mit Auswahl; einzelne Satiren und Episteln. Regelmäßige Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Auswendiglernen einzelner Gedichte und Stellen aus Horaz. Ableitung notwendiger stilistischer Regeln und synonymischer Begriffe. 5 St. — Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluß an Gelesenes, abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit; daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Bei Gelegenheit dieser schriftlichen Übungen, grammatische und stilistische Wiederholungen. Gelegentlich eine lateinische Inhaltsangabe zur Verarbeitung des Gelesenen. 1 St. Dr. Pirig.

Griechisch. Demosthenes' olynthische Reden und dritte Rede gegen Philipp; Auswahl aus Thucydides VI und VII. 4 St. Homers Ilias XIII–XXIV, zum Teil als Privatlektüre. Antigone des Sophokles. 2 St. Grammatische Wiederholungen aus allen Gebieten nach Bedürfnis. Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen im Anschluß an den prosaischen Schriftsteller oder nach Diktaten, in der Regel in der Klasse. Dr. Pirig.

Hebräisch. Wiederholung der Formenlehre, besonders der Lehre von den unregelmäßigen Zeitwörtern; das Wichtigste aus der Syntax, nach Vosens Leitfaden. Lektüre aus den geschichtlichen Büchern des Alten Testaments und ausgewählte Psalmen. 2 St. Dr. Liessem.

Französisch. Mündliche Übersetzungen ins Französische nach Probsts Übungsbuch II. Teil. Lektüre: Dumas, Histoire de Napoléon (Göbelsche Sammlung) Racine, Athalie. Übungen im Sprechen. Alle 2–3 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen. 2 St. Prof. Kaiser.

Geschichte und Geographie. Die Geschichte der Neuzeit vom westfälischen Frieden bis zur Gegenwart mit Betonung der brandenburg-preussischen Geschichte im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen unter besonderer Berücksichtigung der preussischen und der deutschen Verfassung und der übrigen Kulturverhältnisse. Zusammenfassende Belehrungen im Anschluß an die Lebensbilder des großen Kurfürsten, Friedrich Wilhelms I., Friedrichs des Großen, Friedrich Wilhelms III. und Kaiser Wilhelms I., nach Pütz, Neuzeit, für obere Klassen. Anschliessend an den geschichtlichen Unterricht Wiederholungen aus der Erdkunde. 3 St. Dr. Curtius.

Mathematik und Rechnen. Stereometrie, nach Boymans Lehrbuch der Mathematik, II. Teil. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten, nach Schmidts Elementen der Algebra. Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Wiederholungen aus der Planimetrie, Algebra und Trigonometrie an Aufgaben. Etwa alle 4 Wochen eine häusliche selbständigere Ausarbeitung. 4 St. Prof. Kaiser.

Physik. Mechanik, nach Müllers Grundriffs der Physik und Meteorologie 2 St. Prof. Kaiser.

Aufgabe für den deutschen Aufsatz im Herbsttermin 1893: Klopstocks Bedeutung für die deutsche Litteratur.

Math. Aufgaben für die Reifeprüfung a) im Herbsttermin 1892: 1. Ein Parallelogramm zu zeichnen, wenn das Verhältnis zweier aneinanderstossender Seiten $a : b = m : n$, die dem gemeinschaftlichen Punkte derselben gegenüberliegende Diagonale e und der Winkel φ gegeben sind, welchen die Seite a mit der anderen Diagonalen f bildet. 2. Eine Kugel wird in einen geraden kegelförmigen Hohlraum geworfen, dessen Spitze nach unten gekehrt ist. Wie tief sinkt die Kugel ein, oder in welchem Verhältnis wird die Axe des Kegels durch den Mittelpunkt der Kugel geteilt, wenn die Grundfläche des Kegels der Oberfläche der Kugel gleich, und der Rauminhalt des Kegels das n -fache vom Rauminhalt der Kugel ist? Zahlenbeispiel: $n = 1\frac{1}{2}$. 3. Zwei $153 m$ von einander entfernte Punkte bewegen sich auf einer Geraden hintereinander. Der erste, vordere, legt in der ersten Sekunde $2 m$ und in jeder folgenden $3 m$ mehr zurück, der zweite dagegen in der ersten Sekunde $3 m$ und in jeder folgenden $4 m$ mehr zurück, als in der vorhergehenden. Nach wie viel Sekunden wird der zweite Punkt den ersten Punkt einholen, wenn beide gleichzeitig ihre Bewegung beginnen? 4. Zwei Kräfte, die zusammen $338 kg$ betragen, wirken unter einem Winkel $\varphi = 48^\circ 35'$ auf einen Punkt A und halten der Kraft $S = 312 kg$ das Gleichgewicht. Wie groß sind die beiden Kräfte?

b) im Ostertermin 1893: 1. Ein Dreieck aus einer Seite a , der dazu gehörigen Höhe h_a und dem Verhältnisse der zu den beiden anderen Seiten gehörigen Mittellinien $m_b : m_c = p : q$ zu zeichnen. 2. Eine Halbkugel und ein gerader Kegel haben denselben Kreis zur Grundfläche; die Höhe des Kegels ist doppelt so groß, als der Radius der Halbkugel. In welchem Verhältnisse wird die krumme Oberfläche der Halbkugel durch den Mantel des Kegels geteilt? 3. Eine Kraft $R = 233 kg$ soll in zwei Seitenkräfte zerlegt werden, von denen die eine $P = 296 kg$ ist, und die andere Q mit R einen Winkel $\alpha = 103^\circ 10' 52,4''$ bildet. Man bestimme die Größe von Q und die Richtung von P . 4. Ein Schnellzug legt in jeder Stunde $15 km$ mehr zurück, als ein Personenzug. Um $150 km$ zurückzulegen, gebraucht der Personenzug $1\frac{2}{3}$ Stunden mehr, als der Schnellzug. Wie viel Kilometer legt der Personenzug stündlich zurück?

2. Unterprima.

[Ordinarius: Oberlehrer Dr. Wrede.]

Religionslehre. a. kath.: Kombiniert mit Oberprima.

b. evang.: Evangelium Johannes im Urtext. Glaubens- und Sittenlehre. Conf. Aug. Repetition von Liedern und Sprüchen. Kirchengeschichte bis zur Reformationszeit. 2 St. Dr. Richter.

Deutsch. Einführung in das Nibelungenlied unter Veranschaulichung durch Proben aus dem Urtext. Ausblicke auf die höfische Epik und die höfische Lyrik. Lebensbilder aus der deutschen Litteraturgeschichte vom Beginn des 16. bis Ende des 18. Jahrh. Lessings Laokoon; einige Oden Klopstocks. Wallenstein. Iphigenie. Minna von Barnhelm. Gelegentliches Auswendiglernen von Dichterstellen, Vorträge der Schüler über Leben und Werke von Dichtern nach eigenen Ausarbeitungen. Alle 5 Wochen ein Aufsatz. 3 St. Prof. Dr. Wollmann.

Aufgaben zu den Aufsätzen: 1. Charakterbild Sigfrieds nach dem Nibelungenliede. 2. Der erste Akt der Piccolomini als Exposition. 3. Welche Umstände fördern oder hemmen den Abschluss der Verhandlungen zwischen Wallenstein und Wrangel? (Kl.) 4. Orestes und Pylades nach dem zweiten Aufzuge des Schauspiels „Iphigenie“, ein Vergleich. 5. Welche Kämpfe besteht Iphigenie bis zu ihrer Heimkehr nach Griechenland? 6. Inwiefern und aus welchen Gründen ist der bildende Künstler in der Darstellung des Laokoon von dem Dichter abgewichen? (Kl.) 7. Major von Tellheim und Riccaut de la Marlinière, ein Vergleich. 8. Der Prinz von Guastalla als Fürst und Mensch nach dem ersten Akte des Trauerspiels Emilia Galotti. (Kl.)

Lateinisch. Tacitus' Germania und Auswahl aus Annalen I. II.; Auswahl aus Ciceros Briefen; Livius XXI—XXIII, hauptsächlich als Privatlektüre; Horaz Oden I. II mit Auswahl; einzelne Epoden, Satiren und Episteln. Regelmäßige Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Horaz. Ableitung notwendiger stilistischer Regeln und synonymischer Begriffe. 5 St.

Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluß an Gelesenes, abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit; daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Bei Gelegenheit dieser schriftlichen Übungen grammatische und stilistische Wiederholungen. Gelegentlich eine lateinische Inhaltsangabe zur Verarbeitung des Gelesenen. 1 St. Dr. Wrede.

Griechisch. Lektüre: Plat. Laches und Euthyphron. Auswahl aus Thukydides I und II mit Ausschluß schwierigerer Reden. 4 St.

Auswahl aus Hom. Il. I—XII. Oed. rex des Soph. 2 St.

Grammatik: Gelegentliche Wiederholungen aus allen Gebieten nach Bedürfnis. Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen im Anschluß an den prosaischen Schriftsteller oder nach Diktaten, in der Regel in der Klasse. Dr. Wrede.

Hebräisch. Kombiniert mit Oberprima.

Französisch. Mündliche Übersetzung ins Französische nach Probsts Übungsbuch, II. Teil. Lektüre: Sarcy, Le Siège de Paris (59. Band der Rengerschen Sammlung) und Molière, L'Avare. Übungen im Sprechen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen. 2 St. Dr. Hoeveler.

Geschichte und Geographie. Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Untergange des weströmischen Reiches bis zum Ende des 30jährigen Krieges, im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen. Die außerdeutschen Verhältnisse von weltgeschichtlicher Bedeutung, ferner die Kreuzzüge, die kirchlichen Reformbewegungen, die Entdeckungen des 14. und 15. Jahrh. Geschichtl.-geograph. Übersichten. 3 St. Schrammen.

Mathematik und Rechnen. Wiederholungen aus der Planimetrie und Arithmetik an Übungsaufgaben. Zinseszins- und Rentenrechnung, die imaginären Größen, nach Schmidts Elementen der Algebra. Trigonometrie und ein Teil der Stereometrie, nach Boymans Lehrbuch der Mathematik, II. Teil. Einiges aus der mathematischen Geographie. Etwa alle 4 Wochen eine häusliche selbständigere Ausarbeitung. 4 St. Prof. Kaiser.

Physik. Mechanik, nach Müllers Grundriffs der Physik und Meteorologie. 2 St. Prof. Kaiser.

3. Obersekunda.

[Ordinarius: Oberlehrer Schrammen.]

Religionslehre. a. kath.: Die Glaubenslehre von Gott, von der Schöpfung und von der Erlösung; eine eingehendere Besprechung fanden außer den Unterscheidungslehren die Lehrpunkte, welche gegenüber den herrschenden Zeitrichtungen eine apologetische Behandlung erfordern. Ausführlichere Mitteilungen aus der Kirchengeschichte bis auf die Zeiten Karls des Großen, vornehmlich durch entsprechende Charakterbilder einzelner Persönlichkeiten oder Zeitabschnitte, kirchlicher Institute und dergl. 2 St. Dr. Liessem.

b. evang.: Kombiniert mit Untertertia.

Deutsch. Einführung in das Nibelungenlied unter Veranschaulichung durch Proben aus dem Urtext. Ausblicke auf nordische Sagen und die großen germanischen Sagenkreise, auf die höfische Epik und die höfische Lyrik. Einzelne sprachgeschichtliche Belehrungen durch typische Beispiele. Zusammenfassende Rückblicke auf die Arten der Dichtung. Lesen von Dramen: Jungfrau von Orleans, Wallensteins Tod. Aufsätze über Kunstwerke, Charaktere und Zustände aus Kiesels Lehrbuch. Gelegentliches Auswendiglernen von Dichterstellen und Vorträge der Schüler über mittelhochdeutsche Dichtungen oder gelesene moderne Dramen nach eigenen Ausarbeitungen. Alle 5 Wochen ein Aufsatz. 3 St.

Schrammen.

Aufgaben zu den Aufsätzen: 1. Ostern im Lande, Ostern im Herzen. 2. Heidnisches und Christliches im Nibelungenliede. 3. Kennzeichnung einer Seite des römischen Ständekampfes durch die von Livius überlieferte Geschichte des Cäsar Quinctius. Livius, III, 11–14. (Kl.) 4. Der Schmetterling als Sinnbild. 5. Die hemmenden und die treibenden Kräfte im ersten Aufzuge von „Wallensteins Tod“. 6. Bedeutung des „Zu spät“ in Schillers „Wallenstein“. (Kl.) 7. Wie widerlegt Xenophon die gegen Sokrates erhobene Anklage, daß er neue Götter einführe? 8. Prüfung und Fall der „Jungfrau von Orleans“. (Kl.)

Lateinisch. Auswahl aus Livius III und VII; Sallusts Katilinarischer Krieg; Ciceros Rede für Sestius; Virgil aus VII–XII nach dem Kanon. Regelmäßige Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Virgil. 5 St.

Stilistische Zusammenfassungen und grammatische Wiederholungen im Anschluß an Gelesenes. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische, abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit. Daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Gelegentlich eine lateinische Inhaltsangabe zur Verarbeitung des Gelesenen. 1 St.

Schrammen.

Griechisch. Lektüre: Auswahl aus Herodot VII–IX und Xenophons Memorabilien, abwechselnd mit Hellenica. 3 St.

Auswahl aus Homers Odyssee XIII–XXIV. Auswendiglernen geeigneter Stellen. 2 St. Vins.

Grammatik: Zusammenfassender Abschluß der Grammatik und weitere Einführung in die Syntax der Tempora und Modi, Lehre vom Infinitiv und Partizip, nach der Grammatik von Koch § 69–131. Einübung des Gelernten nach Wendt und Schnelle, II. Teil. Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen. 1 St.

Dr. Hoeveler.

Hebräisch. Die regelmäßige Formenlehre. Einübung der unregelmäßigen Zeitwörter. Übersetzen und Erklärung der entsprechenden Übungsstücke, nach Vosens Leitfaden. 2 St.

Prof. Dr. Wollmann.

Französisch. Mündliche Übersetzungen ins Französische, nach Probsts Übungsbuch II. Zusammenfassende Wiederholungen aus der Grammatik; Synonymisches und Stilistisches. Fortgesetzte Übungen im Sprechen — alles im Anschluß an die Lektüre. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen. Lektüre: Paganel, Frédéric le Grand; Duruy, Histoire de France de 1789–1795; Augier et Sandeau, le Genre de Monsieur Poirier; Béranger, Ausgewählte Lieder. 2 St.

Brockhues.

Englisch. Gaspey, Englische Konversationsgrammatik, I. Teil, Lektion 1–27. Lektüre einiger zusammenhängender Stücke aus dem II. Teil. Mitunter schriftliche Übersetzungen ins Englische. 2 St.

Prof. Kaiser.

Geschichte und Geographie. Römische Geschichte bis zum Untergange des weströmischen Kaisertums nach Ursachen und Wirkungen. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender vergleichender Gruppierung. 3 St.

Schrammen.

Mathematik und Rechnen. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen, einschließlich der quadratischen, arithmetische und geometrische Reihen, nach Schmidts Elementen der Algebra, die wichtigsten geometrischen Örter. Eigenschaften der Vielecke, insbesondere der regelmäßigen, Berechnung des Kreises, Einiges über harmonische Punkte und Strahlen, nach Boymans Lehrbuch der Mathematik II. Teil. Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, nach Boymans Lehrbuch der Mathematik II. Teil. Etwa alle 4 Wochen eine häusliche selbständigere Ausarbeitung. 4 St.

Prof. Kaiser.

Physik. Magnetismus und Elektrizität, nach Müllers Grundrifs der Physik und Meteorologie. Wiederholung der Wärmelehre, sowie der chemischen und mineralogischen Grundbegriffe. 2 St.

Lessenich.

4. Untersekunda.

[Ordinarius: Oberlehrer Professor Dr. Wollmann.]

Religionslehre. a. kath.: Begründung des katholischen Glaubens (Apologetik): Die Lehre von der natürlichen Religion, von der göttlichen Offenbarung und von den Offenbarungsstufen (Uroffenbarung, Judentum und Christentum). Die Lehre von der Kirche, von den Quellen des katholischen Glaubens und von der katholischen Glaubensregel. Wiederholung der wichtigsten Gegenstände aus den Lehraufgaben der mittleren Klassen. 2 St.

Dr. Liessem.

b. evang.: Kombiniert mit Untertertia.

Deutsch. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung. Leichte Aufsätze abhandelnder Art alle 4 Wochen. Berichte über Selbsterlebtes in Briefform, Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre. Jungfrau von Orleans, Maria Stuart, Hermann und Dorothea. Aus Linnigs Lesebuch Aufsätze über Natur, Kunst und Sitte. Auswendiglernen von Dichterstellen nach einem Kanon und erste Versuche im Vortrag kleiner eigener Ausarbeitungen über Gelesenes. 3 St.

Prof. Dr. Wollmann.

Aufgaben zu den Aufsätzen: 1. Der Löwenwirt, dargestellt nach dem ersten Gesange der Dichtung „Hermann und Dorothea“. 2. Wodurch wird der Löwenwirt bestimmt, dem Wunsche seines Sohnes Hermann nachzugeben? 3. Wie macht uns der Dichter mit dem Hause und dem ländlichen Besitztum des Wirtes zum goldenen Löwen bekannt? (Kl.) 4. Welches Bild erhalten wir von Johanna aus dem Vorspiel der Tragödie „Die Jungfrau von Orleans“? 5. Isabeau und Johanna als Friedensstifterin, ein Vergleich. 6. Wie büßt Johanna ihre Schuld? (Kl.) 7. Leicester und Mortimer, ein Vergleich. 8. Aus welchen Gründen und auf welche Weise versuchen Mortimer, Leicester und Talbot die Befreiung der Maria Stuart? (Abschlussprüfungsarbeit.)

Lateinisch. Grammatik 3 St. Wiederholung und Erweiterung der Nominalsyntax. Die Dafs-Sätze. Bedingungssätze in der Abhängigkeit. *Attractio modi*. Gebrauch der Pronomina. Imperativ und Perhibitiv. Gebrauch des Gerundivums, nach Meiring-Fischs Grammatik. Stilistische, phraseologische und synonymische Übungen im Anschluss an die Lektüre. Übersetzungen aus Hemmerlings Übungsbuch, I Teil.

Ciceros I. Rede gegen Catilina, *pro lege Man. Liv. I und II* mit Auswahl. Einzelne geschlossene Bilder aus Virgil 1. und 2. Buch. Memorieren einzelner Stellen. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische, alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. 4 St.

Prof. Dr. Wollmann.

Griechisch. Lektüre 4 St. Auswahl aus Xenophons *Anabasis III—VII incl.* und leichtere Stellen aus Xenophons *Hellenica*. Auswahl aus Homers *Odyssee I—XII*. Memorieren geeigneter Stellen. Die Vorbereitung erfolgt im ersten Tertiale in der Klasse. Der epische Dialekt wird bei der Erklärung eingeübt. 2 St.

Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Systematische Einübung der Syntax des Nomens (Artikel, Pronomen, Kasuslehre) sowie der notwendigsten Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre, nach der Grammatik von Koch § 69—128. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Deutschen ins Griechische und aus dem Griechischen ins Deutsche nach dem prosaischen Schriftsteller oder nach Vorlagen. Alle 3 Wochen ein Pensum oder eine Klassenarbeit.

Bausch.

Französisch. Wiederholungen aus dem Pensum der Obertertia, namentlich über den Gebrauch des Konjunktivs. Das Wichtigste über Artikel, Adjektiv, Adverb; Rektion der Kasus. Präpositionen. Der Infinitiv. Erweiterung des Vokabeln- und Phrasenschatzes. Erckmann-Chatrion, *Histoire d'un Conscrit de 1813*.

Übungen im Sprechen im Anschluss an die Lektüre. Wöchentliche Extemporalien. Alle 3 Wochen ein Pensum. 3 St.

Prof. Dr. Wollmann.

Geschichte und Geographie. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen, die französische Revolution, Napoleon in seinem Verhältnis zu Deutschland, das Unglück und die Erhebung Preussens, die Befreiungskriege, die innere Umgestaltung des Staates, die Begründung der deutschen Einheit unter Führung Preussens von 1815—1871. Die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung bis 1888 und die Verdienste der Hohenzollern um die Hebung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes, nach Pütz' Leitfaden zur Preussischen Geschichte. Wiederholung der Geographie Europas und der Elemente der mathematischen Erdkunde, nach Seydlitz' Grundzügen der Geographie. 3 St. Dr. Curtius.

Mathematik und Rechnen. Berechnung des Kreisinhalt und Kreisumfangs. Leichtere Gleichungen vom 2. Grade mit einer Unbekannten. Definition der Potenz mit negativen und gebrochenen Exponenten. Begriff des Logarithmus. Übung im Rechnen mit Logarithmen. Definition der trigonometrischen Funktionen. Trigonometrische Lösung einfacher Aufgaben über das rechtwinkelige und gleichschenkelige Dreieck. Die einfachen stereometrischen Körper nebst Berechnung ihrer Oberflächen und Inhalte. 4 St. Schmitter.

Physik und Chemie. Ausgewählte Kapitel aus der Lehre vom Magnetismus, von der Elektrizität, vom Schalle und Lichte. Die wichtigsten chemischen Erscheinungen nebst Besprechung besonders wichtiger Mineralien und der einfachen Krystallformen. Schmitter.

5. und 6. Obertertia.

[Ordinarius in Obertertia A: Oberlehrer Brockhues; in Obertertia B: Oberlehrer Schmitter.]

Religionslehre. a. kath.: Erweiterter Katechismus: Das dritte Hauptstück, von den Gnadenmitteln, unter Berücksichtigung der Liturgie bei dem h. Mefopfer, bei der Spendung der h. Sakramente und bei den Sakramentalien. Einführung in die Kirchengeschichte mittels hervorragender kirchengeschichtlicher Charakterbilder. 2 St. Dr. Liessem.

b. evang.: Kombiniert mit Untertertia.

Deutsch. Häusliche Aufsätze (teils im Anschluß an die deutsche Lektüre, teils Beschreibungen, Schilderungen, Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre, Berichte über Selbsterlebtes, auch in Briefform) alle 4 Wochen. In jedem Tertial eine Klassenarbeit. — Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke (Kulturgeschichtliches, Naturgeschichtliches, Lyrisches und Dramatisches, insbesondere Schillers Glocke und Wilhelm Tell) unter allmählichem Hervortreten der poetischen Lektüre vor der prosaischen; nach Linnigs Lesebuch, II. Teil. Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten, nach dem Kanon. 2 St.

In Obertertia A: Brockhues [Josten]; in Obertertia B: Dr. Pirig.

Lateinisch. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre; Abschluß der Verbal-syntax in ihren Hauptregeln, nach Meiring-Fischs Grammatik. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Meiring-Fischs Übungsbuch. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische zur Korrektur im Anschluß an Gelesenes aus Caesar, als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit; alle 6 Wochen anstatt der erwähnten Klassenarbeit eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. 3 St.

Lektüre: Caesar, bell. gall. V—VII; Ovid. met. nach einem Kanon; Erklären und Einübung des dakt. Hexameters. — Übungen im Konstruieren, unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. Synonymische und phraseologische Übungen. 4 St.

In Obertertia A: Brockhues; in Obertertia B: Dr. Pirig.

Griechisch. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der Untertertia. Die Verba in μ und die wichtigsten unregelmäßigen Verba, sowie die Präpositionen, nach der Grammatik von Koch § 52—68. Auswendiglernen von Vokabeln. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluß an Gelesenes. Im erten Tertial 3, in den beiden anderen je 2 St.

Lektüre: Im ersten Tertial nach dem Lesebuche, von da ab Xenoph. Anab. I und II. Im ersten Tertiale 3, in den beiden anderen je 4 St.

Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Griechische, nach dem Elementarbuch von Wesener II. Teil. Alle 14 Tage ein Pensum oder eine Klassenarbeit. 6 St.

In Obertertia A: Dr. Wrede; in Obertertia B: Vins.

Französisch. Unregelmäßige Verba. Gebrauch von avoir und être; Wortstellung; Tempora und Modi; Konjunktionen. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische. Diktate. Lektüre: Rollin, Hommes illustres. Einige Fabeln von La Fontaine. Sprechübungen. Wöchentliche Extemporalien. Alle 14 Tage ein Pensum. 3 St.

In Obertertia A: Brockhues; in Obertertia B: Schmitter.

Geschichte und Geographie. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Gr., insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Nach Wiederholung der physischen Geographie Deutschlands Erdkunde der deutschen Kolonien, nach von Seydlitz' Grundzügen, Ausg. B. 3 St.

In Obertertia A: Brockhues; in Obertertia B.: derselbe.

Mathematik und Rechnen. Planimetrie. Die Lehre vom Kreise, II. Teil. Sätze über Flächen- gleichheit geradliniger Figuren und Berechnung ihres Flächeninhaltes. Anfangsgründe der Ähnlichkeits- lehre, nach Boymans Lehrbuch der Mathematik.

Arithmetik. Gleichungen des ersten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Das Wichtigste über Wurzelgrößen. Ausziehen der Quadrat- und Kubikwurzel. 3 St.

Schmitter.

Naturkunde. Der Mensch und dessen Organe nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. (Schilling.) Mechanische Erscheinungen, das Wichtigste aus der Wärmelehre. 2 St. Lessenich.

7. Untertertia.

[Ordinarius: Oberlehrer Dr. Hoeveler.]

Religionslehre. a. kath.: Erweiterter Katechismus: Das zweite Hauptstück, von den Geboten; dazu Erklärung des Kirchenjahres in Verbindung mit dem ersten Kirchengebote. Ergänzende und vertiefende Wiederholung der biblischen Geschichte des Alten Testaments, mit besonderer Hervorhebung seines vorbereitenden, prophetischen und vorbildlichen Charakters in seinen hervorragenden Personen wie in Ereignissen und gottesdienstlichen Einrichtungen, nach Schusters Bibl. Geschichte. Erklärung und Einprägung weiterer Kirchenlieder und einiger lateinischer Hymnen. 2 St. Dr. Liessem.

b. evang.: Katechism. Repetition des I. und II. Hauptstücks. Repetition von Liedern. III. Haupt- stück neu durchgenommen, IV. und V. gelernt. Lieder. Sprüche. Bibellektüre (Bergpredigt, Psalmen, Gleichnisse); einzelne Bilder aus der Kirchengeschichte. 2 St. Dr. Richter.

Deutsch. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten, der deutschen Sprache eigentüm- lichen grammatischen Gesetze, nach Buschmanns Leitfaden. Behandlung prosaischer und poetischer Lese- stücke (allgemein Geschichtliches, Geographisches, Episches, insbesondere Balladen), nach Linnigs Lese- buch, II. Teil. Belehrungen über die poetischen Formen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erfor- derlich. Memorieren von Gedichten, nach dem Kanon. Häusliche Aufsätze (Erzählungen, Beschrei- bungen, Schilderungen, Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre) alle 4 Wochen. In jedem Tertial eine Klassenarbeit. 2 St.

Dr. Hoeveler (im 2. Tertial Bender).

Lateinisch. Wiederholung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre, nach der Grammatik von Meiring-Fisch. Mündliche und schriftliche Übersetzungen, nach dem Übungsbuche von Meiring-Fisch für Tertia. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische zur Korrektur im Anschluss

kw 5

an Gelesenes aus Caesar als häusliche oder als Klassenarbeit, alle 6 Wochen statt der letzteren eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. 3 St. Dr. Hoeveler.

Lektüre: Caes. Bellum Gallicum I—IV incl. Übungen im Konstruieren, unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. Synonymische und phraseologische Unterweisungen. 4 St.

Dr. Hoeveler (im 3. Tertial Bender).

Griechisch. Regelmäßige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschließend. Das Nötigste aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre, nach der Grammatik von Koch, § 1—51. Auswendiglernen von Vokabeln und induktive Ableitung der notwendigen syntaktischen Regeln im Anschluß an das Gelesene. Vom dritten Tertial ab Lektüre, nach dem Lesebuche von Wesener.

Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Griechische nach dem Elementarbucho von Wesener, I. Teil. Alle 14 Tage ein Pensum oder eine Klassenarbeit. 6 St. Oehley.

Französisch. Sprech-, Lese- und Rechtschreibübungen, Vokabellernen, schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementarbucho von Probst, I. Teil, und dem Lesebuche von Meurer, I. Teil.

Wiederholung und Erweiterung der regelmäßigen Konjugation und der Hilfsverba; die notwendigsten unregelmäßigen Verba; verbundene persönliche Fürwörter; reflexive Verba; Ordnungszahlen. Alle 14 Tage ein Pensum oder eine Klassenarbeit. 3 St. Dr. Hoeveler.

Geschichte und Erdkunde. Wiederholung der politischen Geographie Deutschlands, sowie der physischen und politischen von den aufereuropäischen Ländern. Physische und politische Erdkunde von Europa, außer Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Nach Seydlitz' kleiner Schulgeographie. 1 St.

Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. 2 St. Schrammen.

Mathematik und Rechnen. Planimetrie 2 St. Die Lehre vom Viereck, insbesondere dem Parallelogramm, und vom Kreise. Konstruktionsaufgaben. Nach Boymans Lehrbuch der Mathematik, I. Teil, § 40—57.

Algebra 1 St. Die Grundrechnungsarten mit allgemeinen Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Nach Schmidt: Elemente der Algebra. Lessenich.

Naturkunde. Sommer: Beschreibung einiger schwierigeren Blütenpflanzen und einzelner Kryptogamen. Die wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen.

Winter: Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Übersicht über das Tierreich. Grundzüge der Tiergeographie. (Schilling.) 2 St. Lessenich.

8. Quarta.

[Ordinarius: Oberlehrer Dr. Curtius.]

Religionslehre. a. kath.: Erweiterter Katechismus: Das erste Hauptstück, vom Glauben. Abschluß der biblischen Geschichte des Neuen Testaments nebst ergänzender und vertiefender Wiederholung der gesamten biblischen Geschichte des Neuen Testaments, insbesondere der Zeit der öffentlichen Lehrthätigkeit Jesu, nach Schusters Biblischer Geschichte. Erklärung und Einprägung einiger Kirchenlieder. 2 St. Dr. Liessen.

b. evang.: Kombiniert mit Sexta.

Deutsch. Grammatik: Erweiterung der Lehre vom zusammengesetzten Satz und das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, nach Buschmanns Leitfaden Kap. 19. 20. 15. Rechtschreib-Übungen über schwierigere Regeln (über die S-Laute) und über die Interpunktion, nach Buschmann, Anhang I und Kap. 22. Alle 4 Wochen eine schriftliche häusliche Arbeit.

Lesen und Auswendiglernen von Gedichten (Kanon) und von Prosastücken aus Linnig I, im zweiten Halbjahr auch aus Linnig II, Abschnitt 2. 3 St. Dr. Curtius.

Lateinisch. Lektüre aus Cornelius Nepos im ersten Halbjahr 3, im zweiten 4 Stunden. Vorbereitung dazu im ersten Halbjahr in der Klasse. Anschließend daran Übungen im Konstruieren, unvorbereiteten Übertragen, Rückübersetzen, wobei weitere stilistische Eigenheiten, Phrasen und Synonyma gelernt wurden. Grammatik im ersten Halbjahr 4, im zweiten 3 Stunden. Nach Wiederholung der Formenlehre besonders der unregelmäßigen Verba, wurde das Wichtigste aus der Kasuslehre an Musterbeispielen aus dem Gelesenen eingeprägt. Aus der Lektüre wurden ebenfalls die Hauptregeln über die Consecutio temporum, den Infinitivus, das Participium und das Gerundium gewonnen. Meiring-Fischs Grammatik Kap. 73—84. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Meiring-Fischs Übungsbuch I Abt. Quarta. Wöchentlich eine kurze Übersetzung im Anschluß an die Lektüre als Klassenarbeit oder als häusliche Aufgabe. Außerdem in jedem Halbjahr drei schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. 7 St.

Dr. Curtius.

Französisch. Einübung der Aussprache; Lese- und erste Sprechübungen unter Zugrundelegung leichter Lesestücke aus Meurer I, 1. Reihe, sowie passender Sätze aus Probsts Vorschule; Vokabellernen; schriftliches und mündliches Übersetzen aus dem Elementar- und Lesebuch; Übungen im Rechtschreiben. Indikativ von avoir und être sowie der regelmäßigen Konjugation; Deklination; Teilartikel; Komparation; Grundzahlen. Vom II. Tertial an alle 14 Tage ein Pensum. 4 St. Schmitter.

Geschichte und Erdkunde. Griechische Geschichte von Drakon bis auf Alexander den Gr.; im Anschluß daran das Wichtigste aus der Geschichte der Ägypter, Phönizier und Perser nebst Andeutungen über die Diadochenreiche. Römische Geschichte von Pyrrhus bis zum Tod des Augustus, nach Pütz' Altertum für mittlere Klassen.

Geographie Europas außer Deutschland, nach Seydlitz' Grundzügen der Geographie. 4 St.

Dr. Curtius.

Mathematik und Rechnen. Rechnen: Die Dezimalbrüche. Aufgabe der einfachen und zusammengesetzten Regel-de-Tri. Allgemeine Rechnung mit Prozenten. Gewinn- und Verlustrechnung mit Prozenten. Zinsrechnung. Rabattrechnung. Verteilungsrechnung. Durchschnitts- und Mischungsrechnung.

Geometrie: Die Lehre von den Geraden, Winkeln und vom Dreieck. Konstruktionsaufgaben, nach Boymans Lehrbuch der Mathematik, I. Teil § 1—39. 2 St. Lessenich.

Naturkunde. Sommer: Vergleichende Beschreibung charakteristischer Vertreter der wichtigsten Familien des natürlichen Systems. Lebenserscheinungen der Pflanzen.

Winter: Die wichtigsten Vertreter der wirbellosen Tiere, besonders der Insekten. (Schilling.) 2 St. Lessenich.

9. Quinta.

[Ordinarius: Oberlehrer Vins.]

Religionslehre. a. kath.: Das zweite und das dritte Hauptstück des Diözesankatechismus: von den Geboten und von den Gnadenmitteln. Biblische Geschichten des Neuen Testaments bis zur Auferstehung Jesu, nach Schusters Biblischer Geschichte. 2 St. Dr. Liessem.

b. evang.: Kombiniert mit Sexta.

Deutsch und Geschichtserzählungen. Grammatik: Die Lehre vom einfachen und vom erweiterten Satz, sowie das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz (Satzreihe, Satzgefüge). Die gemischte Deklination und die Deklination des Adjektivs; Erweiterung der Lehre von der Konjugation (Ablautreihen), nach Buschmanns Leitfaden. Wöchentliche Diktate, insbesondere über die Anfangsbuchstaben, die Silbentrennung und Zeichensetzung, nach Buschmann, Anhang I, VII. VIII und Kap. 22. Lesen und Nacherzählen von Sagen und Geschichten der Griechen und Römer. Im ersten Halbjahre Übungen im schriftlichen Nach-

erzählen in der Schule, im zweiten Halbjahr alle 4 Wochen eine solche Übung als Hausarbeit. Auswendiglernen von Gedichten nach dem Kanon und von geeigneten Prosastücken aus Linnigs Lesebuch I, Abschnitt 3. 5. 9. Geschichte: In diesem Jahre wie in Sexta. 3 St. Vins.

Lateinisch. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, die Deponentia und die unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendigste, nach Meiring-Fischs Grammatik, Kap. 1—72. Einübung des Neugelernten und Einprägung der Wörter aus Meiring-Fischs Übungsbuch für Quinta. Aus diesem Lesebuch wurden ferner abgeleitet die syntaktischen Regeln über den Accus. cum Infin., das Particp, den Ablat. absol., die Konstruktion der Städtenamen. Wöchentliche halbstündige Klassenarbeiten und häusliche Reinschriften im Anschluß an das Lesebuch. 8 St. Vins.

Erdkunde. Physische und politische Geographie Deutschlands, nach von Seydlitz' Grundzügen. 2 St. Vins.

Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen, größter gemeinschaftlicher Teiler, kleinstes gemeinschaftliches Vielfaches. Die Rechnungen mit gewöhnlichen Brüchen und Dezimalbrüchen, nach Schellens I. Abt., 1. Abschn. § 6, III. Abschnitt §§ 15—21. Einfache Dreisatz-Aufgaben nach Schellens II. Abt., 1. Abschnitt § 1—9, II. Abschnitt §§ 10—15. Wiederholung des Münz-, Mafs- und Gewichtssystems. 4 St. Im S.-S.: Knab; im W.-S.: Lessenich.

Naturkunde. Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten der Blütenpflanzen. Entwicklung der Begriffe, Art und Gattung.

Winter: Beschreibung wichtiger Vertreter sämtlicher Klassen der Wirbeltiere. Grundzüge des menschlichen Knochenbaues. (Schilling.) 2 St. Lessenich.

10. Sexta.

[Ordinarius: Oberlehrer Bausch.]

Religionslehre. a. kath.: Die notwendigen Gebete; kurze Anleitung, der h. Messe mit Andacht beizuwohnen. Kurze Wiederholung des Beichtunterrichtes. Das erste Hauptstück des Diözesankatechismus: vom Glauben. Biblische Geschichte des Alten Testaments, nach Schusters Biblischer Geschichte. 3 St. Dr. Liessem.

b. evang.: Biblische Geschichte (Neues Testament), I. und II. Hauptstück aus Luthers Katechismus. Lieder. Sprüche. 2 St. Dr. Richter.

Deutsch und Geschichtserzählungen. Grammatik: Wortarten und Glieder des einfachen Satzes. Starke und schwache Deklination, nach Buschmanns Leitfaden, Kap. 3, 16, 17, 5, 10. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten über die ähnlich klingenden Laute, sowie über Dehnung und Schärfung der Silben, nach Buschmanns Anhang I, I—V. Lesen von Prosastücken und Gedichten, besonders von Märchen und Fabeln und mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte von Wilhelm I. rückwärts bis zu Karl dem Großen. Aus der Sagengeschichte Dietrich von Bern, Walther und Hildegunde, Nibelungen, Gudrun, Roland. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten nach einem Kanon, auch von Prosastücken. 4 St. Bausch.

Lateinisch. Regelmäßige Formenlehre mit Ausschluss der Deponentia, nach der Grammatik von Meiring-Fisch, Kap. 1—19, eingeübt nach dem Übungsbuch, I. Abt. (Sexta) derselben Verfasser. Im Anschluß an dieses Buch Aneignung eines angemessenen Wortschatzes. Die Regeln über Orts- und Zeitbestimmungen, über die Konjunktionen cum, ut, ne, si, quamquam und über die Wortstellung ebenfalls aus dem Lesebuch abgeleitet. Wöchentlich an den Lehrstoff sich anschließende halbstündige Klassenarbeiten, die als Reinschrift zu Hause abgeschrieben werden. Statt derselben gegen Ende des Schuljahres in der Klasse vorbereitete Übersetzungen als Hausarbeiten. 8 St. Bausch.

Erdkunde. Grundbegriffe der physischen und der mathematischen Erdkunde, elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der

Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im Allgemeinen und nach denselben Gesichtspunkten Bild der engeren Heimat, insbesondere thunlichst in Verbindung mit der Naturbeschreibung. 2 St. Bender.

Rechnen. Die Grundrechnungen mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen. Das deutsche Münz-, Maß- und Gewichtssystem. Übungen in der dezimalen Schreibweise. Schellen, I. Abt. I. und II. Abschnitt, §§ 1—5, 7—14. 4 St. Im S.-S.: Knab; im W.-S.: Bausch.

Naturkunde. Sommer: Beschreibung einfach gebauter Blütenpflanzen. Entwicklung der botanischen Grundbegriffe.

Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nach ihrem äußeren Bau mit besonderer Berücksichtigung ihrer Lebensweise. (Schilling.) 2 St. Lessenich.

Von der Teilnahme an dem in der Anstalt erteilten Religionsunterrichte ihres Bekenntnisses waren zwei katholische und ein evangelischer Schüler dispensiert.

Mitteilungen über den technischen Unterricht.

a) **Turnen:** Im Sommersemester 1892 waren unter 368 Schülern 29 dispensiert, und zwar 13 wegen zu entfernter Wohnung und 16 auf Grund ärztlicher Zeugnisse; im Wintersemester 1892—1893 unter 366 Schülern 31, und zwar 13 bzw. 18. Die Schüler turnten in 7 Abteilungen (OI und UI, OII und UII, OIII A und B, UIII, IV, V, VI).

b) **Zeichnen:** In V, IV und UIII wöchentlich je 2 St. An dem fakultativen Zeichenunterricht für I, II und OIII nahmen im Sommer 1892 teil 18 Schüler; im Winter 1892—1893: 22 Schüler.

c) **Schreiben:** In VI und V wöchentlich je 2 St.

d) **Gesang:** 2 St. Chorgesang für Schüler aller Klassen; ferner je 2 St. Gesang für VI und für V.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Verf., Koblenz, den 20. Juli 1892: Durch den Allerhöchst vollzogenen Normaletat vom 4. Mai d. J. ist für die Leiter und Lehrer aller staatlichen oder unter Verwaltung des Staates stehenden höheren Lehranstalten das Besoldungssystem nach Dienstaltersstufen eingeführt, sodafs jeder Lehrer, ohne dafs ihm übrigens ein diesbezüglicher Rechtsanspruch beigelegt werden soll, . . . die Erhöhung seines Gehaltes um bestimmte Beträge in bestimmten Zwischenräumen erwarten darf . . .

2. Verf., Koblenz, den 23. Sept. 1892: Der Direktion lassen wir beifolgend Abschrift des Allerhöchsten Erlasses vom 28. Juli d. J., die Neuordnung der Titel- und Rangverhältnisse der Leiter und Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten betreffend, zur Kenntnis und Mitteilung an das Lehrerkollegium zugehen.

Zur Erläuterung hat der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bemerkt, dafs durch den Allerhöchsten Erlafs die Verhältnisse an allen höheren Unterrichts-Anstalten, also auch für die Lehrer an nichtstaatlichen Schulen, geregelt werden. Durch die Verleihung der Amtsbezeichnung „Oberlehrer“ an die wissenschaftlichen Lehrer wird eine angemessene Unterscheidung derselben von den Elementarlehrern und ein für den Verkehr mit den Schülern und deren Eltern brauchbarer und einheitlicher Titel für jene Lehrer gewonnen; es wird ferner durch das Prädikat „Professor“ für ein Drittel der wissenschaftlichen Lehrer ein Ersatz für die bisherige Bedeutung der Amtsbezeich-

nung „Oberlehrer“ geschaffen, sodann durch die Beseitigung des Titels „Rektor“ für die Leiter der sogenannten Nichtvollanstalten die Verwechslung mit den Vorstehern größerer Volksschulen beseitigt; endlich wird durch die Möglichkeit der Erwirkung des persönlichen Ranges der Räte vierter Klasse für einen Teil der Professoren und für die Leiter der Nichtvollanstalten eine Annäherung an die Verhältnisse der richterlichen Beamten erreicht. An den Titel- und Rangverhältnissen der Leiter von Vollanstalten sowie der nicht für das höhere Lehramt geprüften Lehrer ist nichts geändert.

Die Direktion beauftragen wir, den sämtlichen an der Anstalt fest angestellten wissenschaftlichen Lehrern in unserem Namen bekannt zu machen, daß dieselben fortan der fünften Rangklasse angehören und die Amtsbezeichnung „Oberlehrer“ führen; eine Änderung oder Neuausfertigung der Berufs-urkunden für die bereits angestellten wird nicht erfolgen.

Auf den Bericht des Staatsministeriums vom 11. d. Mts. bestimme Ich hierdurch, daß:

1. die Leiter der dem Unterrichtsministerium unterstellten höheren Lehranstalten von geringerem als neunjähriger Kursusdauer, d. h. der Progymnasien, Realprogymnasien, Realschulen oder höheren Bürgerschulen künftig die Amtsbezeichnung „Direktor“ führen und zur fünften Rangklasse der höheren Provinzialbeamten gehören, aber gegebenen Falls zur Verleihung des persönlichen Ranges als Räte vierter Klasse in Vorschlag gebracht werden können, sofern sie eine zwölfjährige Schuldienstzeit von der Beendigung des Probejahres ab zurückgelegt haben;

2. daß die wissenschaftlichen Lehrer aller nachbenannten höheren Unterrichts-Anstalten: der Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen, Progymnasien, Realprogymnasien, Realschulen und höheren Bürgerschulen die Amtsbezeichnung „Oberlehrer“ führen und der fünften Rangklasse der höheren Provinzialbeamten angehören, daß ferner einem Teile derselben bis zu einem Drittel der Gesamtzahl der Charakter Professor und der Hälfte der Professoren der Rang der Räte vierter Klasse verliehen werden kann, sofern sie eine zwölfjährige Schuldienstzeit von der Beendigung des Probejahres ab zurückgelegt haben;

3. die Ernennung und bei nicht staatlichen oder nicht vom Staate verwalteten höheren Lehranstalten die Bestätigung der zu 1 bezeichneten Leiter höherer Unterrichts-Anstalten, desgleichen die Verleihung der vierten Rangklasse an dieselben sowie an die zu 2 bezeichneten Professoren Mir vorbehalten bleibt;

4. die Ernennung bzw. Bestätigung der Professoren an den höheren Unterrichts-Anstalten, soweit dieselbe nicht in geeigneten Fällen von Mir erfolgt, dem Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten zusteht;

5. die Ernennung bzw. Bestätigung der Oberlehrer durch die Provinzial-Schulkollegien erfolgt. Die entgegenstehenden älteren Bestimmungen werden hierdurch abgeändert bzw. aufgehoben. Dieser Erlafs ist durch die Gesetzsammlung bekannt zu machen.

Marmor-Palais, den 28. Juli 1892.

(gez.): WILHELM R.

(ggez.): Graf zu Eulenburg.	von Boetticher.	Herrfurth.	von Schelling.
Freiherr von Berlepsch.	Miquel.	von Kaltenborn.	
von Heyden.	Thielen.	Bosse.	

An das Staatsministerium.

3. Verf., Koblenz, den 9. Juli 1892: . . . Bei den teilweise recht erheblichen Beträgen der Stipendien (aus Studienstiftungen) halten wir es mit der Mehrzahl der uns in Folge unseres Erlasses vom 9. September 1891 — 10530 — zugegangenen Berichte für zweckmäßig, den Genuß dieser Stipendien seitens der Schüler höherer Lehranstalten fernerhin nicht gänzlich der Kenntnis und Kontrolle der betreffenden Direktoren zu entziehen.

Der Verwaltungsrat der Gymnasial- und Stiftungsfonds in Köln ist daher veranlaßt worden, künftig jede Verleihung eines Stipendiums an Schüler höherer Lehranstalten, die Dauer des Genusses und den Betrag

des jährlichen Stipendiums den Anstalts-Direktoren mitzuteilen. Den Anstaltsleitern wird zur Pflicht gemacht, falls die Leistungen und das ganze Verhalten derartig unterstützter Schüler zu Bedenken Anlaß geben, dies dem Verwaltungsrat in Köln oder uns mitzuteilen, damit unwürdigen Schülern der Stipendiengenuß entzogen werden kann.

Die Erfüllung des mehrfach geäußerten Wunsches, daß der Bewilligung von Freistiftungen an Schüler regelmäßig ein direktes Benehmen des verleihenden Verwaltungsrats mit dem Direktor der Schule vorhergehe, hat sich leider nicht ermöglichen lassen, da die gegenwärtig vorhandenen Arbeitskräfte jener Behörde zur Bewältigung der hierdurch entstehenden Mehrarbeit nicht ausreichen würden. Damit auch ohne eine solche Rückfrage das Urteil des Anstaltsleiters über die Persönlichkeit des Bewerbers zur Kenntnis des Verwaltungsrats gelangt, empfehlen wir, diejenigen Schüler, welche beabsichtigen, sich um Kölner Freistiftungen zu bewerben, zu veranlassen, diese Bewerbungen zunächst ihrem vorgesetzten Direktor vorzulegen, welcher dieselben alsdann mit seinen Bemerkungen versehen und weiter befördern wird.

4. Verf., Koblenz, den 14. Februar 1893: In Verfolg unserer allgemeinen Verfügung vom 9. Juli v. Js. — 856 — bestimmen wir, daß die Direktoren in allen Fällen, wo ihnen ein Bewerbungsgesuch um ein Kölner Stipendium zur Begutachtung seitens des Bewerbers oder seitens des Verwaltungsrats der Gymnasial- und Stiftungsfonds vorgelegt wird, stets auch anzugeben haben, ob der Schüler etwa von der Zahlung des Schulgeldes ganz oder teilweise befreit ist.

III. Chronik des Gymnasiums im Schuljahre 1892—1893.

1. Montag den 25. April 1892 Aufnahmeprüfungen; Dienstag den 26. April Anfang des Unterrichts.
2. Sonntag den 22. Mai Feier der ersten h. Kommunion von 43 Schülern, welche seit dem Sonntag Septuagesima durch besonderen Unterricht des Religionslehrers Herrn Dr. Liessem vorbereitet waren.
3. Am 23. Mai Ausflüge aller Klassen nach näheren oder entfernteren Punkten in der Umgebung von Köln.
4. Am 27. und 31. Mai, 28. Juni, 29. Juli nachmittags Ausfall des Unterrichts wegen großer Hitze.
5. Mittwoch den 15. Juni Turnaufführungen der OI, UI, OII, UII, OIII A und B auf dem Schulhofe des Friedrich Wilhelm-Gymnasiums unter Leitung des Herrn Bausch.
6. Samstag den 13. August, mittags 12 Uhr, Schluß des Unterrichts vor den Herbstferien; Wiederbeginn des Unterrichts Dienstag den 20. September, vormittags 8 Uhr.
7. Am 3. Oktober durch Seine Erzbischöfliche Gnaden, den Hochwürdigsten Herrn Erzbischof Philippus Spendung des h. Sakramentes der Firmung an 132 Schüler der Anstalt in der Kirche zur h. Maria im Kapitol.
8. Am 2. November Totenamt für die Abgestorbenen überhaupt und für die Begründer der Studienstiftungen insbesondere.
9. Am 26. Januar 1893, nachmittags von 2½ Uhr ab, in der Aula der Anstalt Vorfeier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers und Königs; Vorträge und Gesänge von Schülern; Festrede des Oberlehrers und Religionslehrers Herrn Dr. Liessem über die Beziehungen zwischen Staat und Kirche. Am 27. Januar, vormittags 8 Uhr, in der Gymnasialkirche Festgottesdienst mit Ansprache des Herrn Religionslehrers Dr. Liessem.
10. Sonntag den 19. Februar seitens der katholischen Schüler Festfeier des Goldenen Bischofsjubiläums Seiner Heiligkeit des Papstes Leo XIII., und zwar morgens durch gemeinschaftlichen Empfang der h. Kommunion und nachmittags bei einer Festandacht mit Ansprache des Herrn Religionslehrers Dr. Liessem.

11. Lehrerkollegium:

- a) Vom 24. Mai 1892 ab Überweisung des wissenschaftlichen Hilfslehrers Dr. Giesen an das hiesige Friedrich Wilhelms-Gymnasium behufs Vertretung eines zu achtwöchiger militärischer Dienstleistung einberufenen Lehrers.
- b) Vom 15. Juni ab Überweisung des Schulamtskandidaten Schopp an das Progymnasium zu Wipperfürth zur aushilfsweisen Beschäftigung.
- c) Auf Antrag des evangelischen Religionslehrers Herrn Divisionspfarrers Dr. Richter Übernahme des evangelischen Religionsunterrichtes der unteren Schülerabteilung (VI, V, IV) durch den Divisionspfarrer Herrn Wiehe vom Beginn des Wintersemesters 1892—1893 ab, genehmigt durch Verfügung d. d. Koblenz, 1. August 1892.
- d) Wiedereintritt des wissenschaftlichen Hilfslehrers Dr. Giesen zum Beginn des Wintersemesters, genehmigt durch Verfügung vom 18. August 1892.
- e) Gesuch des wissenschaftlichen Hilfslehrers Dr. Hayn um Entlassung aus dem diesseitigen Anstaltsverbande behufs Übernahme einer Lehrerstelle am bischöflichen Gymnasium zu Straßburg i. E., genehmigt durch Verfügung vom 15. September.
- f) Am 20. September Eintritt des Schulamtskandidaten Joh. Bender aus Siegburg zur Ableistung des Probejahres.
- g) Zum 6. Oktober Einberufung des Elementar- und technischen Lehrers Knab zur Teilnahme an einem sechsmonatlichen Kursus in der Zentral-Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin. Vertretung desselben durch die Herren Bausch, Bender und Schüller.
- h) Genehmigung zum einstweiligen Übergange des wissenschaftlichen Hilfslehrers Dr. Giesen an das bischöfliche Gymnasium zu Montigny bei Metz, durch Verfügung vom 19. Oktober.
- i) Am 7. November Eintritt des wissenschaftlichen Hilfslehrers Hugo Josten aus Köln.
- k) Genehmigung der weiteren Beschäftigung des Kandidaten Oehley bei der Anstalt nach Beendigung des Probejahres, durch Verfügung vom 7. Februar 1893.
- l) Mitglieder der engeren Konferenz für Bewegungsspiele, Turnfahrten und Spaziergänge der Schüler außer dem Direktor die Oberlehrer Schrammen und Dr. Curtius und der Elementar- und technische Lehrer Knab.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztafel für das Schuljahr 1892—93.

	O I	U I	O II	U II	O III	U III A u. B	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1892	12	20	32	37	34	59	48	49	58	349
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1891—92	11	—	3	10	3	4	6	2	7	46
3 a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1892	19	26	24	29	48	37	42	44	—	269
3 b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1892	—	1	3	4	4	3	2	6	51	74

	O I	U I	O II	U II	O III A	O III B	U III	IV	V	VI	Sa.
4. Frequenz am Anfang d. Schuljahres 1892—93	20	28	29	36	27	26	47	47	54	55	369
5. Zugang im Sommer-Semester 1892	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	3
6. Abgang im Sommer-Semester 1892	1	—	—	3	—	1	1	—	1	3	10
7 a. Zugang d. Versetzung zu Michaelis 1892	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7 b. Zugang d. Aufnahme zu Michaelis 1892	—	—	1	—	—	1	—	—	1	2	5
8. Frequenz am Anfang des Winter-Semesters 1892—93	19	29	30	34	27	26	47	47	54	54	367
9. Zugang im Winter-Semester 1892—93 . . .	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
10. Abgang im Winter-Semester 1892—93 . . .	—	1	—	2	3	1	—	—	2	2	11
11. Frequenz am 1. Februar 1893	19	29	30	33	26	26	47	47	52	52	361
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1893 . .	19	18	17	17	15	15	14	13	12	11	

Im Ganzen war das Gymnasium im Schuljahr 1892—93 von 378 Schülern besucht.

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kath.	Dissid.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommer-Semesters 1892 . . .	30	324	—	15	321	48	—
2. Am Anfang des Winter-Semesters 1892—93 .	30	322	—	15	319	48	—
3. Am 1. Februar 1893	29	318	—	14	312	49	—

Das Zeugnis für den einjährigen Dienst haben erhalten: zu Ostern 1892: 33; Michaelis 1892: 3; davon sind zu einem praktischen Berufe übergegangen zu Ostern 1892: 7; Michaelis 1892: 3.

C. Übersicht über die Abiturienten.

a) In der am 5. August 1892 abgehaltenen Reifeprüfung, die unter dem Vorsitz des unterzeichneten Direktors als stellvertretenden Kgl. Kommissars stattfand, erhielt ein Oberprimaner das Zeugnis der Reife:

Name.	Geburtstag.	Geburtsort.	Konfession.	Name, Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthaltes a. d. Gymn. in Prima.		Berufsfach.
					Jahre.	Jahre.	
1. Rudolf Müller	24. Okt. 1869	Mayen	kath.	Jakob Müller, Rentner, Mayen.	10 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Arzneiwissenschaft.

b) In der am 17. März 1893 ebenfalls unter dem Vorsitz des unterzeichneten Direktors abgehaltenen Entlassungsprüfung erhielten folgende Oberprimaner das Zeugnis der Reife:

Name.	Geburtstag.	Geburtsort.	Konfession.	Name, Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthaltes a. d. Gymn. in Prima.		Berufsfach.
					Jahre.	Jahre.	
1. Isidor Bethune	2. Nov. 1872	Rath bei Köln	kath.	Theodor Bethune, Landwirt, Klein-Königsdorf	8	2	Arzneiwissenschaft.
2. Heinrich Bragard	21. Juni 1873	Malmedy	kath.	Nikolaus Bragard, Schlosser, Malmedy	9	2	Arzneiwissenschaft.
3. Wilh. Doerenkamp	23. Juni 1874	Köln	kath.	Heinrich Doerenkamp, Kaufmann, Köln	9	2	Orientalische Philologie.
4. Heinrich Engels	30. Okt. 1872	Köln-Ehrenfeld	kath.	Heinrich Engels, Eisenbahn-Lademeister, Köln-Ehrenfeld	9	2	Theologie.
5. Peter Frey	22. Nov. 1872	Linnich (Kreis Jülich)	kath.	Barthel Frey, Kaufmann, Brücke bei Solingen	8	2	Rechtswissenschaft.
6. Peter Hermans	25. Jan. 1874	Köln	kath.	Heinrich Hermans, Kaufmann, Köln	10	2	Rechtswissenschaft.
7. Georg Kuhlmeier	16. Febr. 1875	Elberswalde	evang.	Karl Kuhlmeier, Ober-Zollinspektor, Malmedy	8 $\frac{1}{2}$	2	Steuerfach.
8. Joseph Lennartz	9. Okt. 1871	Köln	kath.	Christian Lennartz, Tischler, Köln	9	2	Theologie.
9. Franz Litterscheidt	9. Okt. 1873	Köln-Deutz	kath.	† Ferdin. Litterscheidt, Möbelhändler, Köln-Deutz	10	2	Rechtswissenschaft.
10. Richard Loeb	11. Febr. 1874	Mayen	isr.	Leonhard Loeb, Kaufmann, Mayen	9	2	Arzneiwissenschaft.
11. Julius Plato	28. März 1873	Düsseldorf	isr.	Dr. Hirsch Plato, Rabbiner und Seminar-direktor, Köln	11	2	Arzneiwissenschaft.
12. Otto Schulze	22. Sept. 1872	Köln	kath.	Dr. August Schulze, Arzt, Köln	11	2	Rechtswissenschaft.
13. Herm. Schumacher	7. Okt. 1873	Köln	kath.	Johann Schumacher, Kaufmann, Köln	9	2	Theologie.
14. Max Tellerling	2. Okt. 1872	Köln-Deutz	evang.	Alfons Tellerling, Kaufmann, Köln	11	2	Neuere Philologie.
15. Jakob Velleman	11. Febr. 1874	Wien	kath.	Gustav Velleman, Ingenieur, Köln	9	2	Rechtswissenschaft.
16. Eduard Weinand	3. Mai 1872	Köln	evang.	Wilh. Weinand, Polizeiinspektor, Köln	11	2	Rechtswissenschaft.
17. Benedikt Wolf	1. März 1875	Köln	isr.	Joseph Wolf, Religionslehrer, Köln	9	2	Philologie.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

a) Lehrerbibliothek.

1. Anschaffungen:

Zeitschrift für das Gymnasialwesen 1892. Hermes, Zeitschrift für klassische Philologie, 1892. Jahrbücher für Philologie und Pädagogik 1892. Rheinisches Museum für Philologie, Bd. 47 nebst Ergänzungsheft 1892. Lyon, Zeitschr. für den deutschen Unterricht, 1893. Hoffmann, Zeitschr. für mathemat. und naturwissenschaftlichen Unterricht, 1892. Hinneberg, Deutsche Litteraturzeitung, 1892. Zarncke, Literarisches Centralblatt, 1892. Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen, 1892, nebst Ergänzungsheften 8 u. 9, 1891—92 und Registerband zu den Jahrgängen von 1880—89, 1893. Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen etc., Bd. 40—41, 1892. Grimm, Deutsches Wörterbuch, IV, 1, 2, 9. Lief. VIII, 9—11, 1892. Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln, Heft 21—22, 1892. Jahrbuch des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande, Heft 89—92 und Festschrift von 1891. Wildermann, Jahrbuch der Naturwissenschaften, Bd. 6 und 7, 1891—92. Gesta Frederici I Imperatoris in Lombardia. rec. Holder-Egger 1892. Ritschl, Plauti comoediae, IV, 3, 1892. Bittner, Verzeichnis der Programmarbeiten österreich. Mittelschulen aus den Jahren 1874—1889, 2 Teile 1890—91. Susemihl, Geschichte der griechischen Litteratur in der Alexandrinerzeit, 2 Bde., 1891—92. Lorenz, Genealogischer Hand- und Schul-Atlas, 1892. Werra, Vergils Äneis, 1892. Harre, Hauptregeln der latein. Formenlehre. Lieber und Lühmann, Leitfaden der Elementar-Mathematik, 1. und 3. Teil, 1892. Öhler, Klassisches Bilderbuch, 1892. Baumeister, Denkmäler des klassischen Altertums, 3 Teile, 1889. Kuhn, Geschichtskalender, 1892. Tendering, Kurzgefaßtes Lehrbuch der engl. Sprache, 1889. Gaspey, Englische Konversations-Grammatik, 1890. Maxwell, Lehrbuch der Elektrizität und des Magnetismus, übersetzt von Weinstein, 2 Bde., 1883. Prinz, Quellenbuch zur brandenburg-preussischen Geschichte, 1892. Cauer, Wort- und Gedankenspiele in den Oden des Horaz, 1892. Franz, Der Aufbau der Handlung in den klassischen Dramen, 1892. Sailer, Der schwarze Erdteil und seine Erforscher, 1891. Bömer, Des Münsterschen Humanisten Murmellius de magistri et discipulorum officiis Epigrammatum liber und opusculum de discipulorum officiis, quod Enchiridion scholasticorum inscribitur, 2 Hefte, 1892. Haupt, Anleitung zum Verständnis der Livianischen Darstellungsform, 1892. Georges, Lexikon der latein. Wortformen, 1890. Schoenen, Die kölnischen Studienstiftungen, 1892. Bellermann, Schillers Dramen, 2 Teile, 1888 und 1891. Leimbach, Die deutschen Dichter der Neuzeit und Gegenwart, Bd. I—IV, Bd. V, 1 und 2, 1884—91. Braun, Über elektrische Kraftübertragung, 1892. Hermanni, Questionnaires, 1889. Fix, Territorialgeschichte des preuß. Staates, 1884; dazu Beiheft 1. Lief. 1886, 2. Lief. 1888. Froehde, Anfangsgründe der römischen Grammatik, 1892. Lucani de bello civili libri decem, ed. Hosius, 1892. Lange, Methodischer Lehrer-Kommentar zu Ovids Metamorphosen, 1. Heft, 1892. Golling, Chrestomathie aus Livius, 1892. Ohrwalder, Aufstand und Reich des Mahdi im Sudan und meine zehnjährige Gefangenschaft daselbst, 1892. Perthes, Atlas antiquus von Dr. van Kampen, 1893. Rothfuchs, Bekenntnisse aus der Arbeit des erziehenden Unterrichts, 1892. von Kugler, Deutschlands größter Held, 1893. Lehrpläne und Lehraufgaben für höhere Schulen, 1891 (6 Exempl.). Grevens Adreßbuch für die Stadtgemeinde Köln, 1893. Zugangsverzeichnisse der Stadtbibliothek zu Köln, 1890—92.

2. Geschenke:

Von dem Bürgermeisteramte der Stadt Köln:

Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Köln für die Zeit vom 1. April 1891 bis 31. März 1892. — Stadt Köln. Haushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1892—93.

Von der Reimerschen Verlagshandlung zu Berlin:

Kiepert, Atlas antiquus, 1892.

b) Schülerbibliothek.**1. Anschaffungen:**

Rolfus, Verzeichnis ausgewählter Jugend- und Volksschriften, 1892. Verzeichnis von Jugend- und Volksschriften, herausgeg. vom Verein kath. Lehrer Breslaus, Heft IV, 1892. Oehler, Klassisches Bilderbuch, 1892. Tanera, Die Befreiungskriege, 2 Teile, 1891. Holleben, Deutsches Flottenbuch, 1892. Münzenberger, Abessinien, 1892. Hespers, Schynses letzte Reisen, 1892. Weber, Goliath, o. J. Pederzani-Weber, Götz von Berlichingen, o. J. Ruhle, Deutsche Afrikareisende, Bd. I—III, 1892. Imhoof-Blumer, Porträtköpfe auf römischen Münzen der Republik und der Kaiserzeit, 1892. Puritz, Merkbüchlein für Vorturner, 1890 (5 Exempl.). Hölzels Wandbilder für den Anschauungs- und Sprachunterricht, Blatt I—IV. Winter, Hölzels Wandbilder etc. in ihrer praktischen Verwendung, 1888. von Weifs, Weltgeschichte, Bd. 8 und 9, 1892. Strack, Baudenkmäler des alten Rom 2. (Schlufs-) Lieferung.

2. Geschenke:

Von Herrn Rentner Wirtz eine gröfsere Zahl gebrauchter Schulbücher.

c) Sammlung der Landkarten.

Haardt, Wandkarte der Alpen 1885, nebst Erläuterungen. Kuhnert, Schulwandkarte von Deutschland. Ein Globus.

d) Naturgeschichtliche Sammlung.**1. Anschaffungen:**

Metamorphosen von *Rana esculenta* in Spiritus. Calwers, Käferbuch, o. J. Berges Schmetterlingsbuch, 1889. Jung, Wandtafeln für den Unterricht in der Naturgeschichte. Zoologie, 1. Lief., 10 Tafeln. Zippel und Bollmann, Ausländische Kulturpflanzen in farbigen Wandtafeln mit Text 3. Abteilung, zusammen 58 Tafeln.

2. Geschenke:

Von dem Obersekundaner Zilkens ein Bussard.

e) Physikalische Sammlung.

Ein Skioptikon nebst 51 Glasphotogrammen.

VI. Mitteilungen an die Schüler und an deren Eltern.**1. Schlufs des Schuljahres.**

Mittwoch den 29. März, vormittags von 12 Uhr ab:

Bekanntmachung der Versetzungen. Verteilung der Zeugnisse. Entlassung der Abiturienten.

2. Anfang des neuen Schuljahres.

Das neue Schuljahr von Ostern 1893 bis Ostern 1894 beginnt Dienstag den 18. April, vormittags 8 Uhr. Die Aufnahmeprüfungen finden statt Samstag den 15. und Montag den 17. April, vormittags von 9 Uhr ab.

3. Anmeldungen

werden während der Osterferien im Gymnasialgebäude, Heinrichstraße 4—6, entgegen genommen. Bei der Anmeldung ist 1) ein Geburtsschein, 2) ein Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Anstalt, bezw. ein Zeugnis über den zuletzt erhaltenen Privatunterricht und 3) eine Impfbescheinigung vorzulegen.

b) Schülerbibliothek.

1. Anschaffungen:
Rolfus, Verzeichnis
und Volksschriften, herausg.
Bilderbuch, 1892. Tane
1892. Münzenberger,
o. J. Pederzani-Weber
1892. Imhoof-Blumer
Puritz, Merkbüchlein für
und Sprachunterricht, Bla
1888. von Weifs, We
2. (Schlufs-) Lieferung.

2. Geschenke:
Von Herrn Rentner

Haardt, Wandkarte
Deutschland. Ein Globus

1. Anschaffungen:
Metamorphosen von
lingsbuch, 1889. Jung,
10 Tafeln. Zippel und
3. Abteilung, zusammen

2. Geschenke:
Von dem Obersekun

Ein Skioptikon nebst

VI. Mitteilun

Mitteilung
Bekanntmachung der

Das neue Schuljahr
vormittags 8 Uhr. Die
den 17. April, vormit

werden während der Osterferien
Bei der Anmeldung ist 1
ein Zeugnis über den zule

ten, 1892. Verzeichnis von Jugend-
Heft IV, 1892. Oehler, Klassisches
Holleben, Deutsches Flottenbuch,
letzte Reisen, 1892. Weber, Goliath,
, Deutsche Afrikareisende, Bd. I—III,
r Republik und der Kaiserzeit, 1892.
ts Wandbilder für den Anschauungs-
etc. in ihrer praktischen Verwendung,
eck, Baudenkmäler des alten Rom

Schulbücher.

n.
en. Kuhnert, Schulwandkarte von

ung.

Käferbuch, o. J. Berges Schmetter-
Naturgeschichte. Zoologie, 1. Lief.,
in farbigen Wandtafeln mit Text

an deren Eltern.

es.

n 12 Uhr ab:

se. Entlassung der Abiturienten.

ahres.

beginnt Dienstag den 18. April,
t Samstag den 15. und Montag

strafse 4—6, entgegen genommen.
is der zuletzt besuchten Anstalt, bezw.
eine Impfbesccheinigung vorzulegen.



Die Aufnahme in Sexta geschieht vorschriftsmäßig in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten Lebensjahre. Die elementaren Vorkenntnisse, welche dabei nachgewiesen werden müssen, lassen sich dahin zusammenfassen, daß von den Knaben gefordert wird:

Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen; Bekanntschaft mit den Geschichten des Alten und des Neuen Testaments.

Auswärtige Schüler dürfen nicht in Wirtshäusern wohnen.

Auszug aus dem Zirkular-Erlasse vom 29. Mai 1880.

. . . Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbes. die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen Noch ungleich größer ist der moralische Einfluß, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschließen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mäßigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, daß das Leben der Schüler außerhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

(gez.) Bosse.

Köln, im März 1893.

Dr. Wilhelm Schmitz,
Gymnasialdirektor.

